

FRAGE 1: Was ist dein größter Schmerz / Deine aktuelle Herausforderung, den die CM adressieren sollte?

POLITIK <> KULTUR

Offene Haltung der Politik und Verwaltung gegenüber den Kreativen

Dass die kulturelle Vielfalt in Oldenburg von der breiten Öffentlichkeit nicht wahrgenommen und auf lokalpolitischer Ebene sogar ignoriert wird; Die Erstellung / Anregung / Forderung einer Zwischenzeit Zentrale (siehe Bremen) die eng mit der Stadt Oldenburg und Immobilien Besitzern zusammen arbeitet

Stimme der Kulturschaffenden im politischen Prozess etablieren.

Die Politik & Ämter der Stadt

FÖRDERUNG VON SUBKULTUR

Inhaltliche Vielfalt. Mehr Mut und Raum fürs Experiment. Kultur der gegenseitigen Unterstützung und Wertschätzung etablieren.

Eine Plattform die (frei) Räume für diverse kulturelle Aktivitäten sichtbar und im Idealfall auch zugänglich macht.

wie kann ich als ein Individuum in einer bunten Gesellschaft auf Basis meiner Potentiale, Fähigkeiten, Erfahrungen und Wissens zur einer nachhaltigen Entwicklung -mindestens auf lokaler Ebene- beitragen?

einen wirklich offenen Raum/Treffpunkt für Kultur- und Kreativschaffende und die, die es werden wollen, zu schaffen und offen zu halten – zum Netzwerken und gemeinsamen Schaffen.: Die Neugestaltung/Verjüngung der Oldenburger Kulturszene; Das Verschwinden kreativer Räume; Oldenburg fehlt es an echtem subkulturellem und grossstädtischen Gefühl... ;Die immer weitere Verschwinden alternativer Kultur und Kunst die nicht einem Schema entspricht bzw. nicht institutionalisiert ist; der freien nichtkommerziellen kunst raum und öffentliche wertschätzung erschliessen

KULTURFÖRDERUNG

die Kulturförderung ist bisher stark auf institutionelle Förderung ausgerichtet. So haben es unkonventionelle und junge Initiativen, die ein spontanes und kurzweiliges Format finden wollen, schwer.; Prekäre Arbeitsverhältnisse in Bereich professioneller freier Kunst und Kultur; Instrumentalisierung in/ durch Kulturförderung jenseits des Mainstream; Angemessene Bezahlung; Die ungleiche und nicht nachvollziehbare Verteilung der Haushaltsgelder und die daraus resultierende ungleiche Chancenverteilung der Projekte in Oldenburg Dass die kulturelle Vielfalt in Oldenburg von der breiten Öffentlichkeit nicht wahrgenommen und auf lokalpolitischer Ebene sogar ignoriert wird; Die kleinen Kulturschaffenden müssen beim städtischen Haushalt nachhaltiger abgesichert werden.

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Damit einher geht, dass der künstlerische Nachwuchs wenig gefördert wird und die größeren, freien Institutionen derzeit ; keine langfristige berufliche Perspektive in Oldenburg; Besserer Einstieg für neue Kulturschaffende; Junge kreative müssen schon ein sehr dickes Fell haben um in Oldenburg bleiben zu wollen.

RAUM

Räume schaffen bzw zur Verfügung stellen, Ateliers, Übungsräume etc

FÖRDERUNG BESTEHENDER KULTURORTE

defizitäre infrastrukturelle Förderung (Personal / Öffentlichkeitsarbeit), um bestehende Kulturorte effizient betreiben und für künstlerische Projekte nutzen zu können

GENERATIONENWECHSEL

Probleme beim "generationenwechsel" haben.

SICHTBARKEIT

Sichtbarkeit der kreativen und kulturellen Angebote / Aktivitäten

Ausgrenzung nicht gemeinnützig arbeitenden Kultureinrichtungen

Dass die kulturelle Vielfalt in Oldenburg von der breiten Öffentlichkeit nicht wahrgenommen wird

Soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für echte Randgruppen der Gesellschaft

AUSTAUSCH

mangelnde Offenheit / Kommunikation / Zusammenarbeit Verwaltung - Politik - Kulturschaffende; „Ein "bessers"

Miteinander zwischen den Kulturschaffenden, Synergien und Kompetenzen miteinander nutzen können, weniger Neid, weniger Egozentrismus., besseres Netzwerkmöglichkeiten ohne das private Telefonbuch.

Vernetzung der Kulturakteure. Abbau von Vorurteilen. Ermöglichung von Nutzen von Ressourcen in der Stadt und den Vereinen etc.; Die Kunst- und Kulturszene in Oldenburg verzettelt sich in Verteilungskämpfen um (zu) knappe Mittel und kann so ihr Potential nicht ausspielen: Einen großen und wertvollen und wichtigen Beitrag zum Leben in unserer Stadt leisten; Ich finde, es muss mehr an Netzwerkstrukturen zwischen den Kultur/Kreativ-Schaffenden, den kreativen Orte/ Räumen und den verschiedenen Menschen in Oldenburg gearbeitet werden. Knotenpunkte und Verbindungen müssen sichtbar und lebbar gemacht werden, damit u.a. mehr Synergien entstehen;

Der Freifeld-Gedanke, der wie eine emotionale Geiselhaft über diesem Projekt schwebt. Freifeld war vor 5 Jahren, ist vorbei und nicht jeder war dabei; Räume schaffen bzw zur Verfügung stellen, Ateliers, Übungsräume etc

FRAGE 2: Inwiefern könnte die Creative Mass zur Lösung dieser Herausforderung beitragen?

SICHTBARKEIT

Indem sie vor allen Dingen Präsenz zeigt. Es gibt uns und wir wollen gesehen und unterstützt werden; Sichtbarkeit befördern gemeinsame Darstellung der kreativen und kulturellen Angebote / Aktivitäten

Ein Forum (analog/ virtuell) schaffen, das dieses Potential (s.o.) abbildet und wecken kann.

AUSTAUSCH

Als Nährboden, Anlaufpunkt, Drehscheibe für Kommunikation, Kooperation, Innovation sorgen, Verstetigung des Kontaktes der Kulturschaffenden, "Stammtisch" (der feste eigene Ort wäre natürlich irgendwie schon lecker), regelmäßig gemeinsam Projekte und Veranstaltungen erarbeiten und ausführen. Verbunden in einem freien, kreativen und solidarischen Netzwerk lässt es sich besser arbeiten: Hier sollte die CM ihren Schwerpunkt haben.

POLITIK <> KULTUR

Forderung an die Verwaltung, solche Räume zu erhalten bzw. zu schaffen; politische Ziele vertreten; eine kulturpolitische Positionierung und einen lösungsorientierten Dialog mit der Kulturpolitik über die CM schaffen, der langfristig und unbürokratisch funktioniert: Im Dialog miteinander bleiben auch auf politischer Ebene -> Möglichkeit Kulturpolitik gemeinsam langfristig und nachhaltig mitzugestalten, Geschlossenes Herantreten an die Stadt zur permeableren Kulturförderung und Förderung durch nutzen von Ressourcen und Verständnis in städtischen Ämtern etc.; Vertreter in die Ausschüsse entsenden.; Als Sprachrohr freier Kulturschaffender und Kontaktpunkt zu Politik, Verwaltung und Förderern; zwei Sitze im Kulturausschuss; Die CM muss im Kulturausschuss durch Vertreter_innen aktiv Einfluss auf das politische Geschehen nehmen.

KULTURFÖRDERUNG

Für finanziellen Rahmen einsteuern, Bürger*innen erreichen, expert*innen von aussen holen, Einsatz für unbürokratische, niedrigschwellige Fördermöglichkeiten; "Art but Fair" für professionelle freie Kunst- und Kulturschaffende neben einer wirtschaftlichen Argumentation für den Bereich der Kreativwirtschaft; das Mitdenken vorhandener Kunst- und Kulturorte als Basis der kulturellen Landschaft Oldenburgs und die gemeinsame Forderung einer langfristigen, zukunftsorientierten Förderstruktur für diese, um den Anschluss an die CM und die Stadtentwicklung zu ermöglichen; Minderung der Regularien

PROFESSIONALISIERUNG

Professionalisierungs-Tools für kleine Kulturorte einrichten

RÄUME

Unbedingt sollten die Leerstände in der Innenstadt für experimentelle Kunst bereitgestellt werden. Die Mieten sollten von der Stadt übernommen werden. Diese Lebendigkeit wird sich dann positiv auf die ganze Atmosphäre in Oldenburg auswirken.

Leerstand aufzeigen, als Partner der Stadt

Frage 3: Was ist für dich das wichtigste Ziel, dem sich die Creative Mass verschreiben sollte?

POLITIK <> KULTUR

Die Interessenswahrung der Oldenburger Kultur gegenüber Politik und Verwaltung; Ein Netzwerk auf Augenhöhe der Kulturschaffenden, Geldgeber, Politik und Bürgern in Oldenburg herstellen.

Eine bessere finanzielle Absicherung der kleineren Kulturschaffenden im Kulturhaushalt.

AUSTAUSCH/KOOPERATION

Kreative zusammenbringen, Räume schaffen, sichtbar machen!; Loyale Zusammenarbeit mit dem Ziel der Gleichbehandlung aller; Vernetzung der Kulturschaffenden und eine langfristige Veränderung des State of minds der Kulturschaffenden hin zu einem größer gedachten Gemeinsinn; Konstruktiv den Dialog mit den verantwortlichen Personen suchen; Die Kunst- und Kulturszene zusammenbringen.

SICHTBARKEIT

Die Oldenburger Kultur auf eine breitere Basis stellen; ein gerecht funktionierendes System, wobei Jeder Unsichtbarer, Sichtbar wird; Empowerment der Szene; Sichtbarmachung und Netzwerkerweiterung der kreativen und kulturellen Angebote / Aktivitäten

NACHWUCHSFÖRDERUNG/ FÖRDERUNG VON SUBKULTUR

Die Kulturszene in jüngere Hände legen, sie vielfältiger und mutiger machen. Förderung alternativer / Subkultur und Erschließung von Räumen für diese; Die Verknüpfung und Sichtbarkeit der Kultur (sub); Sprachrohr und Aktionsplattform für alle Oldenburger Kulturschaffenden zu sein, Verhinderung der Abwanderung von Kulturschaffenden aufgrund fehlender Entwicklungsmöglichkeiten

INPUT VON AUßEN

Input von außen (z.B. aus anderen Städten) und Unterstützung aus anderen Branchen holen (z.B. Kooperationen mit Kreativ-Wirtschaft)

STADTGESTALTUNG

Die Stadt als einen von ihren Kreativen gestalteten Lebensraum in all seinen Spektren wahrzunehmen, zu öffnen und zu präsentieren; Auseinandersetzung (und Konsequenzen) mit der sich verändernden Oldenburger Stadtgesellschaft/en:

Oldenburg als multikulturelle, bunte Stadt zwischen Tradition und Innovation; Altes gegen den Strich bürsten, Neues zulassen....

transparenz und ehrlichkeit

SONSTIGES (SCHWER ZUZUORDNENDES)

eine professionelle und unabhängig organisierte, niedrigschwellige Mittlerstelle zwischen Bürger*innen, Kunst- und Kulturschaffenden und Kulturpolitik/ Stadtentwicklung zu sein, in dem Begegnung, Austausch (von Bedürfnissen und Anliegen), Vernetzung und gemeinsame Kunst- und Kulturprojekte, die in die Stadtentwicklung einfließen, einen Platz erhalten; Vernetzung der Kulturakteure und das finden von Kooperationen (inhaltlicher und ressourcentechnischer Art), da dass die Voraussetzung für eine gute Kommunikation mit der Stadt ist, um Änderungen in der Kulturförderung zu bewirken, bzw. den Stellenwert von Kunst und Kultur in dieser Stadt zu vergrößern/überhaupt sichtbar zu machen.

WÜNSCHE AN DIE CM

Das Kern-Team zu öffnen. Die Behauptung, das zu tun, reicht nicht, ist nicht transparent und unglaubwürdig; keine ehrenamtliche Arbeit; Den vorgeschlagenen Prozess beginnen und diesen professionel gestalten, auch mit ggf Mitteln der freien Wirtschaft; Das Ziel der CM muss klar sein und dieses sollte transparent und deutlich an alle Kulturakteure vermittelt werden; Klare Öffnung und positionierung in der Kulturszene..

Sie müsste endlich ihre versnobte Selbstreferentialität verlassen

Ansprechpartner für alle kulturellen Dinge in der Stadt!

Ein Netzwerk bilden, das gemeinsam für bessere Bedingungen für alle Kulturschaffenden eintritt - statt sich gegenseitig auszustechen. Dabei sollte das Netzwerk auch in die Zukunft hinein für alle offen bleiben - auch wenn Prozesse nur durch die Verbindlichkeit einiger getragen werden können. Das schließt sich keineswegs aus! Nur so viel Struktur, wie unbedingt nötig. Dann kann ich mir vorstellen, dass die CM der richtige Träger des Beteiligungsprozesses ist.

Dranbleiben, durchhalten, laut sein, mutig die Interessen vertreten.